



Merkblatt

Duschen – Muss oder Genuss?

Checkliste für Lehrpersonen

Duschen in der Schule und in Lagern führt auf allen Stufen immer wieder zu Verunsicherungen oder gar Konflikten, sei dies bei Kindern und Jugendlichen, Lehrpersonen oder Eltern. Obwohl Körperhygiene ein Lehrplanziel ist, das Wissen und Verstehen vermitteln soll, kann obligatorisches Duschen im Gruppen aus verschiedenen Gründen für ein einzelnes Kind zur grossen Belastung werden. Die von einer interdisziplinären Fachgruppe zusammengestellte Checkliste möchte sensibilisieren und Lehrpersonen bestärken bzw. anregen, respektvoll und achtsam in diesen Situationen zu reagieren. Ziel ist es, bei Schülerinnen und Schülern sowohl einen natürlichen Umgang mit und Freude an ihrem Körper zu fördern als auch Einsicht in die Notwendigkeit am Duschen zu vermitteln

1. Körperhygiene im Unterricht thematisieren

Das Thema Körperhygiene, entsprechend den Vorgaben des Lehrplans, soll im Unterricht kreativ und anregend umgesetzt werden. Dies kann im Klassenverband oder als Schulhausprojekt durchgeführt werden. In vielen Fällen empfiehlt sich die geschlechtergetrennte Thematisierung. Für Schülerinnen und Schüler soll nachvollziehbar sein, weshalb es angezeigt ist, nach dem Turnen die Möglichkeit zum Duschen wahrzunehmen.

2. Lehrpersonen als Vorbilder

Lehrpersonen als Vorbilder achten selbst auf gute Körperhygiene und eine gepflegte Erscheinung.

3. Transparente Haltung und Handhabung

Die Haltung der einzelnen Lehrperson und die Handhabung im Schulhaus betreffend Körperhygiene und Regeln beim Duschen sollen transparent und im Team der Lehrpersonen besprochen sein. Empfohlen werden schriftlich abgefasste Leitsätze, die den Kindern bekannt sind und über welche die Eltern möglichst beim ersten Informations-Anlass in Kenntnis gesetzt werden.

4. Sich gegenseitig respektieren: Schamgefühle anerkennen, Grenzen respektieren

Das Schamgefühl ist bei Kindern je nach Entwicklungsstufe, Alter und Erziehung unterschiedlich ausgeprägt und ist in seiner Intensität entwicklungsbedingten Schwankungen unterworfen. Ein natürlicher Umgang mit Schamgefühlen und Grenzen kann nicht bei allen Kindern vorausgesetzt werden. Das Thema Scham und Grenzsetzungen soll altersentsprechend thematisiert werden. Zudem soll ein respektvoller Umgang unter den Kindern gefördert werden. Fallweise empfiehlt es sich, einen Verhaltenskodex zu erarbeiten, dessen Einhaltung durch die Schüler und Schülerinnen, z.B. in Form von Einzelfragebogen, überprüft und wenn notwendig erneut thematisiert wird.

5. Verhalten bei Mobbing, Plagen und Auslachen

Mobbing, Plagen und Auslachen beim Duschen sowie in der Garderobe sind auf allen Stufen ein Faktum. Diese Phänomene entstehen nicht zuletzt dadurch, weil sie in relativ unbeobachteten Zonen stattfinden und viele Lehrpersonen verunsichert sind, in welcher Weise sie in Garderobe und Duschräumen ihre Aufsichtspflicht wahrnehmen können ohne die Intimitätsansprüche der Schülerinnen und Schüler zu verletzen. Dennoch dürfen Phänomene wie Mobbing, Plagen und Auslachen auf keinen Fall von der Lehrperson ignoriert oder bagatellisiert werden. Die Lehrperson muss hier in geeigneter Weise und konsequent intervenieren. Es soll für jedes Kind möglich sein, sich beim Duschen und Umziehen in einer möglichst angst- und stressfreien Atmosphäre zu bewegen.

6. Umgang mit religiösen und kulturellen Normen

Familiäre, kulturelle oder religiöse Normen erschweren Kindern das Nacktsein in Gruppen. Oft ist es für die Lehrperson anspruchsvoll zu unterscheiden, ob es sich um die Durchsetzung einer fundamentalen Haltung der Eltern auf Kosten des Kindes oder um eine legitime Argumentation handelt. In der Auseinandersetzung mit den Eltern und dem Kind sollen Schamgefühl, Ängste und Unsicherheiten erst genommen werden. Eltern sollen aber auch auf den Auftrag der Volksschule verwiesen werden. In jedem Fall steht das Wohl des Kindes im Zentrum. Kindern und Jugendlichen, denen das Nacktduschen Mühe macht, soll es erlaubt sein mit Badehose zu duschen.

7. Getrenntes Duschen von Mädchen und Knaben – freiwillig

Es ist sinnvoll, allen Schülerinnen und Schülern eine Möglichkeit zum Duschen anzubieten, jedoch ohne Zwang. Das getrennte Duschen für Mädchen und Knaben ist auf allen Stufen zu gewährleisten.

8. Kontrollgänge in Garderoben

Kontrollgänge in Garderoben sind unumgänglich; wobei die Integrität der Knaben und Mädchen von Seiten der Lehrpersonen gewährleistet sein muss. Die Art und Weise dieser Kontrolle soll den Kindern und Eltern zu Beginn des Schuljahres transparent gemacht werden. Weibliche Lehrkräfte kümmern sich um die Mädchengarderobe, männliche um die der Knaben.

9. Vernachlässigte Hygiene bei Kindern

Lehrpersonen sollen mit Kindern und Jugendlichen, die ihre Hygiene vernachlässigen oder durch schlechten Körpergeruch auffallen, in einem geeigneten Moment ein Gespräch unter vier Augen führen. Lehrerinnen sprechen mit Mädchen, Lehrer mit Knaben und geben angepasste Tipps, die zum Wohlbefinden aller beitragen. Das Kind soll sich nicht bloss gestellt fühlen.

10. Umgang mit Ursachen von vernachlässigter Hygiene und Einbezug von Fachpersonen

Vernachlässigte Hygiene bei einem Kind kann verschiedene Ursachen haben: U.a. familiäre Gewohnheiten, Vernachlässigung, sexuelle Ausbeutung, Missbildungen etc. Der Einbezug der Eltern soll sorgfältig abgewogen werden. In solchen Fällen sollte die Lehrperson ihre Beobachtungen mit Kolleginnen oder Kollegen besprechen, möglichst mit jemandem, der das Kind ebenfalls kennt.

In Zweifelsfällen ist eine Beratung durch Fachpersonen angezeigt, besonders wenn

- ein Knabe resp. Mädchen grosse Unsicherheiten oder ein auffälliges Verhalten im Zusammenhang mit der Hygiene sowie dem Duschen zeigt.
- bei einem Kind deutliche Zeichen von Gewaltausübung zu sehen sind oder ein Verdacht von Kindesmisshandlung besteht.
- Lehrpersonen von Übergriffen oder von sexualisiertem Verhalten unter den Kindern und Jugendlichen erfahren.

Beratungsstellen für weitere Informationen und Hilfestellungen

Diese Checkliste wurde von einer interdisziplinären Gruppe von Fachpersonen zusammengestellt, welche Lehrpersonen und Eltern, allenfalls auch Kindern und Jugendlichen bei Fragen oder Problemen gerne zur Verfügung stehen. Die entsprechenden Fachstellen (siehe unten) können Unterstützung zur Gestaltung des Themas Körperhygiene anbieten und beraten einzelne Lehrpersonen und Schulteams.

Bildungsdepartement:

Fachstelle Jugend und Gesellschaft

Fachstelle Migration und kulturelle Vielfalt

Amt für Sport

rosmarie.oberteufer@sg.ch

reto.moritzi@sg.ch

Schulpsychologischer Dienst

Kinderschutzzentrum St. Gallen In Via

Fachstelle Kinderschutz, Opferhilfe für Kinder und Jugendliche

Beratungsstelle für Familie, Schwangerschaft und Sexualität

spd.zentralstelle@sg.ch

invia@kszg.ch

faplasg@fzsg.ch

Mai 2011